

Geothermie großräumig erkunden

GIGA-M erhält Förderbescheid: Startschuss für Messungen

Landkreis/Garching – Die Nutzung tiefer Geothermie im großen Stil im Landkreis und der Stadt München voranbringen, das ist das Ziel des Forschungsprojekt GIGA-M. Aktuell arbeiten die Stadtwerke München (SWM) und die Energiewende Garching (EWG) an den Vorbereitungen für die geophysikalischen Untersuchungen, heißt es in einer Mitteilung. „Das ist ein riesiges Projekt“, sagt Linus Diergarten, Geschäftsführer der EWG. „Ein so starker Partner wie die SWM ist dabei sehr hilfreich.“

Unter Federführung der Technischen Universität München arbeiten neben den SWM und der EWG auch der Landkreis München, die Energieagentur Ebersberg-München und die Landeshauptstadt München eng zusammen. Das Untersuchungsgebiet umfasst rund 1100 Quadratkilometer, neun Landkreise und über 60

Gemeinden. Die Wärmeenergie im Untergrund soll durch eine Vielzahl neuer Projekte schnell erschlossen werden. Eine zentrale Grundlage hierfür bildet eine Seismik-Messkampagne, die im Rahmen des Forschungsvorhabens durchgeführt werden soll. Nun liegt der Förderbescheid des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz vor. Das Forschungsprojekt wird über vier Jahre laufen und bereitet den Weg für die regionale Umstellung auf eine klimaneutrale, sichere und bezahlbare Wärmeversorgung, so die SWM.

Die 3D-seismischen Messungen erfolgen durch den Einsatz von Vibrotrucks, die Schallwellen in den Untergrund senden. Die reflektierten Signale werden von Geophonen erfasst und anschließend in einem aufwändigen Datenverarbeitungsverfahren ausgewertet. Die Erkundungsmethode ist

technisch etabliert, ungefährlich und wurde in und um München schon mehrfach erprobt, heißt es in der gemeinsamen Pressemitteilung. Vor Beginn der Messungen werden betroffene Eigentümer kontaktiert und um Zustimmung zur Nutzung ihrer Grundstücke gebeten. Anfang 2026 sollen die seismischen Messungen vor Ort starten.

Untersuchungen im Großraum München

In Garching sind bereits knapp 1800 Haushalte an die Geothermie angeschlossen. Hinzu kommen noch zahlreiche Büro-, Industrie-, Instituts- und öffentliche/städtische Gebäude. „Die Nachfrage ist groß“, sagt Diergarten. „Gerade investieren wir in die Anlage, damit sie noch mehr Leistung bringt und wir zusätzliche Anschlüsse ermöglichen können.“

mm